

Hausmitteilung



Dresden.
Dresd^{en}

vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Ulrike Caspary

GZ: (OB) GB7/86.4

Datum: 07. JAN. 2026

PFAS-Kontaminierung im Dresdner Norden

AF1042/25

Sehr geehrte Frau Caspary,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

„PFAS, auch als „Ewigkeitschemikalien“ bekannt, sind per- und polyfluorierte Alkylverbindungen mit über 10.000 Stoffen, die sich dauerhaft in Umwelt und Mensch anreichern. Sie verursachen gesundheitliche Risiken wie Immunschwächen, erhöhte Cholesterinwerte und Krebs. Auf EU- und Bundesebene laufen Regulierungen zur Bewahrung einer hohen Trinkwasserqualität und dem Schutz vor Schäden für Mensch und Natur. Nun wurde bekannt, dass in Gewässern im Dresdner Norden (besonders Ziegeleiteich und das Waldbad Weixdorf) erhebliche PFAS-Konzentrationen festgestellt wurden.“

1. „1. In welchem räumlichen Umgriff wurden welche Messwerte festgestellt - wo liegt für die betreffenden Substanzen der Grenzwert für Trinkwasser?“

Nach bisherigem Kenntnisstand sind von den PFAS-Vorkommen einzelne Oberflächengewässer in den Dresdner Stadtteilen Klotzsche und Weixdorf betroffen.

Durch das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) wurden im Rahmen des Projektes „Monitoring kleine Gewässer“ in Dresden die Oberflächengewässer Ziegeleiteichgraben, Lausenbach, Schelsbach, Seifenbach, Klotzscher Dorfbach und der Dornbuschgraben punktuell auf PFAS untersucht.

Im Ergebnis wurden im Ziegeleiteichgraben im Abfluss des Ziegeleiteiches mit Werten von 1,86 - 7,68 µg/l für den Summenwert PFAS-20 und 1,63 - 7,00 µg/l für PFAS-4 die auffälligsten PFAS-Befunde ermittelt. In allen anderen untersuchten Oberflächengewässern waren die PFAS-Gehalte deutlich geringer als im Ziegeleiteichgraben. Die Untersuchungsergebnisse liegen hier zwischen 0,01 - 0,29 µg/l für PFAS-20 und 0,01 - 0,25 µg/l für PFAS-4.

Die durch das Gesundheitsamt in unmittelbarer Nähe zu den auffälligsten Oberflächenwasserbefunden durchgeführten Brunnenwasseruntersuchungen bestätigen, dass auch das

Grundwasser östlich des Ziegeleiteichgrabens und des Ziegeleiteiches auffällige PFAS-Vorkommen aufweist. Im Ergebnis der als Hahnproben genommenen Brunnenwasseruntersuchungen wurden hier Werte von 0,09 - 2,75 µg/l für PFAS-20 und 0,04 – 2,25 µg/l für PFAS-4 festgestellt.

Die durch das Umweltamt zur Gefährdungsbeurteilung vorgenommenen Untersuchungen von Fischen aus dem Ziegeleiteich belegen, dass auch die untersuchten Fische aus dem Ziegeleiteich von den PFAS-Vorkommen betroffen sind. Die Summe der Einzelstoffe PFOS, PFOA, PFNA, PFHxS wurde hier mit Werten von 403 - 506 µg/kg (Angabe ohne Berücksichtigung der Messunsicherheit) ermittelt.

Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt erfolgten weitere Fischuntersuchungen aus dem Waldbad Weixdorf und dem Mühlteich.

Die Ergebnisse der durch das Umweltamt veranlassten erweiterten Brunnenwasser-, Oberflächenwasser- und Sedimentuntersuchungen liegen voraussichtlich im Januar 2026 vor.

Entsprechend der Trinkwasserverordnung 2023 gelten ab 2026 bzw. 2028 folgende Grenzwerte für Trinkwasser:

PFAS-20: 0,1 µg/l → ab 12. Januar 2026

PFAS-4: 0,02 µg/l → ab 12. Januar 2028.

2. „Welche Maßnahmen wurden und werden noch ergriffen um Mensch und Umwelt vor den Auswirkungen der festgestellten PFAS zu schützen?“

Den betroffenen Brunnennutzern östlich des Ziegeleiteichgrabens/Ziegeleiteiches wurde durch das Gesundheitsamt empfohlen, aus gesundheitlichen Vorsorgegründen das Brunnenwasser nicht zum Trinken oder anderweitigem Verzehr zu verwenden.

Nach Kenntnis der Ergebnisse der Fischuntersuchungen wurde durch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft das Angeln im Ziegeleiteich verboten. Weiterhin wurde aufgrund der PFAS-Befunde durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt das Inverkehrbringen von Fischen aus dem Waldbad Weixdorf untersagt.

Zudem führt die Landeshauptstadt Dresden in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den oberen und Landesbehörden umfangreiche weitere Untersuchungen durch, um sowohl die Verbreitung der PFAS-Vorkommen, die Betroffenheit aller Schutzgüter und die Gefährdungssituation umfassend beurteilen zu können, als auch mögliche Ursachen zu ermitteln und eine Weiterverbreitung der PFAS-Vorkommen zu verhindern.

3. „Wie wird die betroffene Bevölkerung informiert? Können die Ergebnisse der Untersuchungen online nachgelesen werden?“

Die Landeshauptstadt Dresden hat unter PFAS | Umwelt- und Wasserhygiene | Landeshauptstadt Dresden (<https://www.dresden.de/de/leben/gesundheit/hygiene/umweltwasser/pfas.php#?searchkey=PFAS>) eine Informationsseite für die Bürgerinnen und Bürger eingerichtet, auf der alle aktuellen Informationen, Erklärungen und Kontaktmöglichkeiten veröffentlicht werden. Auch die demnächst vorliegenden Untersuchungsergebnisse werden auf der Informationsseite dargestellt werden.

4. „Welche Maßnahmen werden ergriffen um die Quelle der Substanzen und Verursachende ausfindig zu machen?“

Die Ursachenermittlung läuft in verschiedene Richtung durch umfangreiche weitere Untersuchungen, Recherchen und Abstimmungen. Aktuell wird keine Möglichkeit eines PFAS-Eintrages ausgeschlossen.

5. „Welche Maßnahmen ergreift die Landeshauptstadt um die Inverkehrbringung der betreffenden Substanzen zu unterbinden und etwaige Verbote zu kontrollieren?“

Alle Maßnahmen und Möglichkeiten, die der Gesetzgeber vorgibt, werden von der Landeshauptstadt Dresden selbstverständlich ergriffen. Vor dem Hintergrund der aktuell festgestellten PFAS-Vorkommen im Dresdener Norden haben wir mit Industrie- und Gewerbebetrieben in näherem Umkreis Kontakt aufgenommen, um die Verwendung von Betriebsstoffen abzuklären und in Zusammenarbeit mit den oberen und obersten Landesbehörden erweiterte Untersuchungspflichten und Kontrollmöglichkeiten zu schaffen.

6. „Gibt und gab es weitere PFAS-Kontaminationen im Dresdner Stadtgebiet?“

Nein, es sind keine weiteren PFAS-Vorkommen im Stadtgebiet Dresden bekannt.

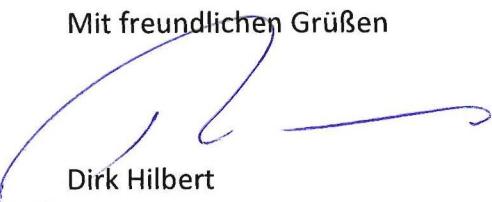
7. „Wie wurde die Einschätzung begründet, dass das Baden im Waldbad weiterhin möglich sein soll?“

Diese basiert auf einer entsprechenden Empfehlung des Umweltbundesamtes zur toxikologischen Bewertung von PFAS-Befunden in Badegewässern.

8. „Welche Möglichkeiten gibt es, diese PFAS-Verbindungen wieder aus der Umwelt zu entfernen?“

Nach Kenntnis des Ausmaßes der PFAS-Vorkommen und betroffener Schutzgüter kann auf der Grundlage einer Gefährdungsabschätzung und in Abstimmung mit der Landesdirektion und dessen jeweiligen Referaten sowie dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) über weitere Schritte entschieden werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert